Gasthörendenstudium

Das Gasthörendenstudium ist ein Studienangebot für alle, die sich auf akademischem Niveau weiterbilden möchten, aber keinen Bildungsabschluss anstreben. Aus einer großen Zahl an Vorlesungen und Seminaren aus dem gesamten Fächerspektrum kann sich jede/r ein passendes Programm zusammenstellen. Vorträge, Führungen und das generationenübergreifende Projekt *Gemeinsam Lernen – Gemeinsam Forschen* ergänzen das Angebot. Die Teilnahme steht allen Interessierten offen, unabhängig von Alter, Ausbildung oder Beruf.

Organisation und Koordination

Doris Lechner

Universität Mannheim
Dezernat II
L1, 1
68161 Mannheim

Telefon: 06 21 / 181-11 66

E-Mail: gasthoeren@uni-mannheim.de
Internetseite: www.uni-mannheim.de/gasthoeren

Stand: 29. Oktober 2026







Titelbild: privat

UNIVERSITÄT MANNHEIM

Gemeinsam Lernen – Gemeinsam Forschen

**in Zusammenarbeit
mit dem Historischen Institut
und Universitätsarchiv**

Ostjuden in der Rhein-Neckar-Region



Symposium
am 24. November 2026
in O 138 FUCHS-Festsaal

Programm

Ostjuden in der Rhein-Neckar-Region
Symposium am 24. November 2026 in O 138

Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert kamen Juden aus dem heutigen Osteuropa nach Deutschland. Die meisten von ihnen ließen sich in Berlin, in Frankfurt, München oder Städten des Ruhrgebiets nieder, einige in der Rhein-Neckar-Region. Sie brachten Vielfalt in die ansässigen jüdischen Gemeinden, erlebten aber sogar im liberalen Baden Anfeindung und Diskriminierung. Die Nationalsozialisten machten Politik mit der Behauptung, die Weimarer Republik bürgere in großem Umfang Ostjuden ein. 1933 war deshalb der Widerruf solcher Einbürgerungen eine der ersten, speziell Ostjuden treffenden Maßnahmen. Im Oktober 1938 wurden schließlich etwa 17.000 von ihnen aus Deutschland nach Polen deportiert. Das Symposium beleuchtet den Lebensalltag der oft Jahrzehnte in der Region Ansässigen vor der Abschiebung und das Schicksal nach der Ausweisung nach Polen, sofern es sich rekonstruieren ließ. Zudem wird der Umgang mit der vergessenen Minderheit innerhalb der jüdischen Minderheit nach 1945 problematisiert.

Wissenschaftliche Leitung:
apl. Prof. Dr. Angela Borgstedt, Historisches Institut
und Dr. Sandra Eichfelder, Universitätsarchiv

Zur Teilnahme am Symposium sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

Programm

09.00 - 09.15 Uhr **Begrüßung**
Prof. Dr. Cornelia Ruhe, Prorektorin für Lehre der Universität Mannheim

09.15 - 09.45 Uhr **Thematische Einführung**
apl. Prof. Dr. Angela Borgstedt, Dr. Sandra Eichfelder und Christa Petermann

09.45 - 11.00 Uhr **Ostjuden in der Rhein-Neckar-Region: Lebensgestaltung angesichts antisemitischer Bedrohung**

Regenbogen ODER nomen NON est omen
Bernd Scheuermann

Programm

Musikstudium oder Krankenpflege? Die Ausbildungspläne zweier ostjüdischer Frauen aus Ludwigshafen und die ‚Polenaktion' 1938
Veronika Gergert

Nuchem Klotz. Angeklagt wegen Kindesmissbrauchs und „Rassenschande"
Ralf Muley

11.30 - 12.30 Uhr **Von der „Polenaktion" ausgenommen, nach Gurs verschleppt**

Moritz Lauber. Als Deutscher eingebürgert, als „Ostjude" ausgebürgert und deportiert
Julian Merk

„Zuerst wollte er nicht glauben, dass ich alleine war". Cäcilie Buchholz' Fluchtgeschichte: Über die Alpen in die Schweiz
Charlotte Grünen

14.00 - 15.00 Uhr **Spurensuchen vor Ort und Rekonstruktion von Fluchtwegen**

Familie Fass - Fluchtwege
Ilse Page-Schlichenmaier

Familie Emanuel Mailech Fass - eine Spurensuche
Roswitha Siegel

15.15 - 16.15 Uhr **Eine vergessene, eine verdrängte Geschichte?! Vom Umgang mit Verfolgten der „Polenaktion" nach 1945**

Entschädigung und Anerkennung. Fanny Dafner im Spiegel ihrer Wiedergutmachungsakte
Isabel Bulmer

Zu Besuch in der „Heimat". Ludwigshafen lädt ehemalige jüdische Bürger ein
Ingrid Loerch-Nürnberger

16.15 - 16.45 Uhr **Abschlussdiskussion und Resümee**